



## Impuls zum 24./25. Dezember 2020

Weihnachten  
(Hochfest der Geburt des Herrn)

### Es begibt sich auch in unserer Zeit...

**A**ls Jesus geboren wurde, herrschte in Rom ein Kaiser. Er hieß Augustus und wollte über die ganze Welt herrschen. Dazu brauchte er viel Geld, und darum mussten die Menschen Steuern bezahlen. Kaiser Augustus sagte: Alle Menschen sollen in einer Liste aufgeschrieben werden. So kann ich sehen, ob alle Menschen die Steuern bezahlt haben.

Maria und Josef wohnten in Nazareth. Sie mussten für die Liste bis nach Betlehem laufen. Das ist ein weiter Weg. Für Maria war der Weg sehr schwer, weil sie ein Kind bekam.

Endlich waren Maria und Josef in Betlehem. Es war schon sehr spät. Sie suchten einen Platz zum Schlafen. **Aber alle Plätze waren besetzt.** Deshalb gingen Maria und Josef in einen Stall.

Im Stall wurde Jesus geboren. Maria wickelte Jesus in Windeln. Weil sie kein Kinderbettchen für Jesus hatte, legte Maria Jesus in die Krippe, einen Futtertrog für Tiere.

In der Nähe des Stalls waren viele Schafe und viele Hirten, also Männer, die auf die Schafe aufpassten. Gott schickte einen Engel vom Himmel zu den Hirten. Der Engel leuchtete und glänzte hell. Die Hirten bekamen Angst. Da sagte der Engel: **«Ihr braucht keine Angst haben.** Ihr könnt euch freuen. Jesus ist geboren. Er ist euer Retter. Er will allen Menschen helfen. Ihr könnt zum Stall gehen und schauen. So sieht Jesus aus: Er ist ein kleines Baby, hat Windeln um und liegt im Futtertrog.

Und es kamen noch viel mehr Engel, die alle glänzten und leuchteten. Sie sangen herrliche Lieder: «Jetzt können alle sehen, wie gut Gott ist. Jetzt ist Friede auf der Erde. Jetzt ist Friede bei allen Menschen, die auf Gott gewartet haben.»

*Lk, 2,1-14 (Übersetzung nach «Bibel in leichter Sprache»)*

Die Erzählung von der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem kennen wir fast auswendig. Deshalb habe ich bewusst eine noch wenig bekannte Übersetzung aus der "Bibel in leichter Sprache" gewählt. Ziel dieser ab 2006 entstandenen Bibelausgabe ist es, die alten Texte in einer einfachen, "barrierefreien" Sprache für möglichst viele Menschen verständlich zu machen. Das passt sehr gut zu Weihnachten, denn durch die Geburt von Jesus will Gott den Menschen nahe sein, sich ihnen verständlich machen.

Zwei Sätze habe ich im Text hervorgehoben, weil sie mir in diesem Jahr besonders aufgefallen sind:

1. **«Aber alle Plätze waren besetzt»** (oder wie es in der vertrauten Einheitsübersetzung heisst: **«weil in der Herberge kein Platz für sie war.»**) Wenn wir in diesem Jahr an Weihnachten in die Kirche gehen, tun wir das mit gemischten Gefühlen. Einerseits sind wir froh und dankbar, dass wir dieses zentrale Fest unseres Glaubens in vertrauten Formen feiern dürfen. Andererseits sind da die grossen Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie: Maximal 50 Personen dürfen an einem Gottesdienst teilnehmen, zwischen ihnen muss ein Mindestabstand eingehalten werden, es darf nicht einmal "Stille Nacht" gesungen werden. Selten war uns die Situation von Josef und Maria so nahe wie

heute! Auch sie hätten die Nacht bestimmt viel lieber im Schlafgemach einer Herberge verbracht und dort das Kind zur Welt gebracht. Aber auch das gehört zu Weihnachten: Gott sucht sich seine eigenen Wege, die oft ganz verschieden von unseren Wünschen und Plänen sind. Niemand hätte sich damals träumen lassen, dass der lange ersehnte und verheissene göttliche Retter, der Messias, als kleines, wehrloses Baby in einem Stall im Provinzstädtchen Betlehem zur Welt kommen würde! Und so bin ich gespannt, welche Wege Gott an diesem ganz speziellen Weihnachtsfest findet, um zur Welt zu kommen.

2. **«Ihr braucht keine Angst haben.»** (oder wie es in der Einheitsübersetzung an vielen Stellen heisst: **«Fürchtet euch nicht!»**) Viele beklagen in diesen Tagen die vielen Einschränkungen und das Fehlen vieler beliebter Rituale und Traditionen. Kürzlich staunte ich in einer Mail über folgenden Neujahrswunsch: "Möge uns allen das neue Jahr viral Entspannung bringen, vor allem aber mehr Frieden, Gerechtigkeit und, wo nötig, vollere Mägen und Schulzimmer." Im folgenden Satz dann die Erklärung: „Was die meisten von uns an Weihnachten 'durchmachen' müssen, bleibt im Vergleich zum Alltag in vielen Teilen der Welt schlicht harmlos.“ Ich hoffe, dass wir in diesem Jahr den Gruss des Engels immer wieder heraushören und dankbar sind für ein sicheres Land, ein warmes Zuhause, ausreichend Nahrung, gute medizinische Versorgung. Und der Gruss des Engels gilt auch all denen, die Angst haben vor einer Ansteckung oder die sich Sorgen machen um andere Menschen oder um ihren Arbeitsplatz.



In der Antoniuspfarre Kleindöttingen stellen sich Kinder und Jugendliche, Frauen und Männer, Seniorinnen und Senioren seit zwölf Jahren immer wieder der Herausforderung, die Weihnachtsgeschichte neu und für unsere Zeit zu erzählen. Das Weihnachtsspiel an Heiligabend unter dem Titel "Es begibt sich auch in unserer Zeit..." erfreut sich grosser Beliebtheit – bei Darsteller\* innen und Mitfeiernden. Als im Oktober klar war, dass eine solche Feier in diesem Jahr nicht möglich sein würde, mussten neue Lösungen gefunden werden. So entstand ein Film, der mit eindrücklichen Bildern zeigt, warum die Geschichte von der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem auch 2000 Jahre später noch Bedeutung für die Menschen auf der ganzen Welt hat. Und wenn der Film im Gottesdienst an Heiligabend und an den Weihnachtstagen in der Kirche in Kleindöttingen gezeigt wird, dann wird hoffentlich die Vision des Propheten Jesaja Wirklichkeit: «Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht.»

So wünsche ich Ihnen und allen, die Ihnen nahestehen trotz allem ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und hoffnungsvolles Jahr 2021.

**Thomas Scheibel**  
Jugendseelsorger

Kirchplatz 5  
5316 Leuggern  
Tel: 056 245 86 20  
thomas.scheibel@kath-aare-rhein.ch

[www.kath-aare-rhein.ch](http://www.kath-aare-rhein.ch)

